

Baustelle Rom - erneuerte Kirche

Gedanken aus einem Referat von Dr. Gertrud Pollak zum Rom-Signet

Der Bau des Heiligtums in Rom wächst sichtbar, Tag für Tag. Was über Jahre geistig gewachsen ist, nimmt Form an: im sichtbaren Heiligtum aus Stein, in Büchern und Textsammlungen, in Symbolen wie Krug und Fahnen, auch in graphischen Zeichen: neben dem "altbewährten" Signet entstand im Generalkongress des Instituts der Diözesanpriester ein "lebendigeres" Signet, für die Einweihungsfeier gibt es ein weiteres Logo. In einem Vortrag vom Februar 2004 deutet Dr. Gertrud Pollak den Unterschied der beiden erstgenannten Signets.

Wir haben alle das lang bewährte Romsignet vor uns: Der fertig gemauerte Petersdom und mit ihm verwoben das fertig gemauerte Heiligtum. Für den äußeren Bau des Romheiligtums ist dieses Signet eine lockende Zielvorgabe. Dennoch scheint mir; dass es für den inneren Bau, der jetzt ansteht, noch ein anderes Signet braucht. Der Generalkongress des Instituts der Diözesanpriester hat eine abgewandelte Version des Signets auf den Weg gebracht und ich denke, dass es etwas von dem ausdrückt, worum es jetzt gehen soll. Auf diesem Signet umstehen Menschen das Heiligtum. Sie umfassen den Mittelpunkt der Weltkirche, den Petersdom, und bilden so selbst Kirche.

Baustelle Rom

Auf der Baustelle Rom fließen unzählige globale Strömungen zusammen. Und unsere Baustelle Rom steht in der Hauptstadt der Weltkirche. Ich möchte jetzt diese Baustelle schwerpunktmäßig aus deutschem Blickwinkel betrachten. Und wenn ich an Deutschland und Baustelle denke; fällt mir spontan unsere Landeshauptstadt ein, diese große Dauerbaustelle Berlin, bei der inmitten der Baukräne auch das Bekannte und Beständige aufscheint. Zwischen den Baukränen deutlich erkennbar das Brandenburger Tor, der Funkturm, der Kuhdamm usw. Vieles verändert sich und doch bleiben markante Punkte, die Wiedererkennungswert haben.

Und übrigens auf Baustellen verstehen sich die Berliner bis hinein in ihre Sprichwörter. Man sollte natürlich nur aufpassen, wenn der Berliner in der großstädtischen Umgangssprache sagt: "Der hat Baustellen zu verkoofen", dann muss er nicht ein reicher Grundbesitzer sein, sondern seine Baustelle ist dort, wo andere Leute ihre Haare haben. Wer Baustellen verkooft, hat Glatze.

Auf unseren Vater und Gründer, dem unsere Überlegungen zur Baustelle Rom und Baustelle Kirche 2004 gelten, passt dieses Berliner Sprichwort sicher weniger als vielleicht das folgende: Von jemandem mit großen Füßen sagt der Berliner: "Wo der hintritt, ist gleich eine Baustelle". Dass kann sehr destruktiv gemeint sein und wird oft auch so verstanden. Da macht einer immer und überall alles platt. Ich möchte das Wort aber genau anders polen und positiv bewertet auf unseren Vater und Gründer anwenden. Auch wenn Pater Kentenich bekanntlich klein von Gestalt war, hat er im übertragenen Sinn "große Füße" gehabt. Zumindest hat er große Spuren hinterlassen. Wo er in der Kirche aufgetreten ist, ist eine Baustelle entstanden. D.h. nicht, es war ihm einfach nie etwas recht. Es heißt nicht Abbau, Destruktion, Nörgelei, sondern ein Blick für das, was weiter wachsen kann und deshalb Umbau, Erneuerung notwendig macht.

Motto der Feierlichkeiten zur Einweihung des Romheiligtum

Sein Denken und Handeln steckte einen Bauplatz für Neues ab. In der Einzelseelsorge und durch die Gründung von Gemeinschaften hat er seinen Fuß oft auf Neuland gesetzt und dabei Gewohntes weiterentwickelt. Wo er in der Kirche aufgetreten ist, ist eine Baustelle entstanden, aber nicht für einen persönlichen Prachtbau zur eigenen Ehre, sondern immer als Baustelle Kirche. Er hat Gedanken neu eingebracht oder aus dem, was lebendig war, gebündelt, um mit seiner Gründung Kirche zu prägen. Er hat Spuren hinterlassen in den Herzen vieler Menschen und mit diesen lebendigen Steinen Kirche gebaut. Wichtig ist dabei seine Motivation. Wer eine Baustelle absteckt und aufmacht, wer ins Bauen investiert, der glaubt an die Zukunft, der will eine positive Veränderung. Keiner baut, damit es nachher schlechter ist als vorher. Motto der Feierlichkeiten zur Einweihung des Romheiligtum. ...